

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Bureau:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 143.

Mittwoch, 24 Juni 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei halbjährlicher Vorzahlung 2 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Anzeigebogens bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Bauer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Obstruktion entlang der zum Truppenübungsplatz Zeitzheim gehörigen Abendrothstraße und der Parzelle 173 a des Flurbuchs für Oberleser soll öffentlich verdingt werden. Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aus und sind Abgabe bis zum 6. Juli d. J. vorm. 10 Uhr gebührenfrei dahin einzuliefern.
Königliche Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeitzheim.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbiten wir uns bis spätesten Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Anzeigebogens.
Die Geschäftsstelle.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 24. Juni 1903.

In der gestern nachmittags 6 Uhr abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren anwesend zwölf Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Freytag, Reuschmar, Müller, Rißke, Köstlich, Dehmichen, Romberg, Schneider, Schöpe, Starke, Hoff und Jänder; entschuldigt waren ausbleiben die Herren Braune, Fischer, Sammtlich, Feldner, Schönberr und Träger. Als Rathdepulirer wohnte Herr Bürgermeister Dr. Dehne der Sitzung bei. Den Vorsitz führte Herr Vize-Vorsitzender Rechnungs-Inspektor Hoff. Es gelangten nachfolgende Gegenstände zur Beratung und resp. Beschlußfassung:

1. Auf Grund eines vom Stadtbauamt aufgestellten Kostenanschlags hat der Gasankaufsausschuß beschlossen, das ehemalige Reichsische Grundstück an der Gasanstalt mit einer Einleitung zu versehen und zwar, wie in dem Kostenanschlag vorgelesen, mit einer 2 Meter hohen Mauer mit hölzernen Toren. Die Kosten dieses Baues sind laut Anschlag mit 1322 Mark berechnet; die Baukosten sollen den Betriebsmitteln der Gasanstalt entnommen werden. Der Rat ist diesem Beschlusse des Gasankaufsausschusses beigetreten, hat jedoch beschlossen, eiserne Gittertüre mit Blechfüllung herzustellen zu lassen. Kollegium wird ersucht, diesen Ratbeschlusse zu genehmigen. Herr Stadtbauamt Schneider begründet die Beschaffung eiserner Tore an Stelle hölzerner, die der Abnutzung mehr unterliegen. Herr Organist Dr. Dehne bemerkt hierzu, der ausgeworfene Betrag werde auch zur Beschaffung eiserner Tore mit Blechfüllung ausreichen. Herr Stadtbauamt Starke trägt an, warum der Rat Blechtore beschließen habe, der Ausschuss habe doch Gittertüre in Vorschlag gebracht. Herr Bürgermeister Dr. Dehne erwidert darauf, die Blechtore seien im Rate um deswillen bevorzugt worden, als diejenigen unbrauchbar zu sein. Die Stadtbauordneten Herren Starke, Müller, Dehmichen und Jänder würden lieber Gittertüre sehen, letzterer wünscht auch die Höhe der Mauer etwas ermäßigt, vielleicht auf 1,70 bis 1,80 Meter. Herr Stadtbauamt Schneider unterfährt diese Meinung. Hierauf wird der Ratbeschlusse gegen 3 Stimmen genehmigt.

2. Zur Herstellung von Straßenverlängerungen waren unterem 2. Mal s. Z. 8000 Mark verwilligt worden. Da Bau und Beschleunigung dieser Straßen, der Rathblinden- und Georgstraße, fertiggestellt sind, hat der Erbauer in Firma W. O. S. in die der Stadt als Anliegerin an diese Straßen zuzulegenden Kosten in Rechnung gestellt. Der von der Stadt zu bezahlende Betrag beläuft sich hiernach auf 8055 Mark 35 Pf. Der Bauausschuß hat nach Prüfung dieser Rechnung durch einige seiner Mitglieder den Betrag auf 7534 Mark festgesetzt und unterem 15. Mal beschlossen, die Forderung Helms in letzterer Höhe anzuerkennen, Rechtsforderungen jedoch abzulehnen. Der Rat hat darauf unterem 11. Juni beschlossen, die Forderung Helms mit 7534 Mark anzuerkennen, hiervon als Anliegerloß 5715 Mark beim Stammvermögen auszugeben und den Rest von 1819 Mark auf den Straßenbaufonds zu übernehmen. Kollegium wird um gleiche Entschlüsselung ersucht. Herr Bürgermeister Dr. Dehne bemerkt hierzu, die Stadt habe als Anliegerin an diese Straßen ihre Anteilsbeiträge selbst zu bezahlen, dieser Betrag aber sei der ausgeworfene. Herr Stadtbauamt Romberg: Er sei nicht gegen diesen Beschluß des Rates, wohl aber wünsche er, daß der Rat vor Entscheidung neuer Straßen erst die Genehmigung des Kollegiums einhole. Man möge doch nicht immer mehr neue Straßen anlegen, bevor die vorhandenen bebaut seien. Herr Bürgermeister Dr. Dehne bemerkt, die übrigen von der Firma Helm gebauten Straßen seien noch nicht in städtische Verwaltung übernommen, es liege da noch kein Anhang zur Übernahme vor. Herr Stadtbauamt Jänder meint, es sei ohne die neuen Straßen kein Platz zum Bau einer Villa vorhanden, die Straßen hätten alle geschlossene Häuserreihen. Herr Stadtbauamt Schneider: Er und Herr Jänder hätten die Rechnung geprüft. Da Herr Helm einen Anschlag nicht eingereicht habe, sei die Revision eine schwierige gewesen. Kollegium genehmigt hierauf den Beschluß des Rates wie den des Bauausschusses einstimmig.

3. Zur Herstellung eines Ankleiderzimmers im Schloßhof hat der Schloßhofausschuß die nach dem vorliegenden Kosten-

anschlage erforderlichen Baukosten von 3300 Mark zu verwilligen beschlossen und dem Rate die Ausführung des Baues in Vorschlag gebracht. Der Rat hat diesen Vorschlag genehmigt und ersucht Kollegium um gleiche Entschlüsselung. Herr Stadtbauamt Dehmichen: Schon seit Jahren liege die Sache dem Ausschusse vor. Beschlüsse und Verträge seien auf den Grundriss, die Arbeiter in den Keller vertrieben gewesen; ich diene der Verbindungsraum zwischen beiden Schloßräumen als Ankleideraum. Das seien unbillige Zustände; er bitte um Verwilligung der Mittel zum Baue. Wunders müßte er sich, daß der Rat die beschlossene Dampfheizung abgelehnt habe, die doch so notwendig sei. Die verwilligten Mittel würden jedenfalls auch zu dieser Einrichtung ausreichen. Herr Bürgermeister Dr. Dehne bemerkt, der Herr Vorredner habe Recht, das Gebäude sei aber nicht die finanzielle Seite gewesen. Auch jetzt noch sei es schwer, den Bau anzuführen, aber es solle doch geschehen. Der Bau solle so einfach wie möglich ausgeführt werden, die Wärme solle durch Oefen erzeugt werden. Herr Stadtbauamt Dehmichen erwidert, der Dampf sei ja da und sei billig da, derselbe könne mit erwärmen. Herr Stadtbauamt Schneider meint, der Kostenpunkt könne durch Einrichtung der Dampfheizung kein höherer werden. Die Verzinzung des Schloßhofauschusses rühre doch von den Herren Freytag her, man müsse doch auch deren Wünsche berücksichtigen. Bei Dessen würde es vorkommen, daß sie im Winter nicht rechtzeitig fertig seien. Herr Vorredner Hoff gibt bekannt, daß die Heizungsanlage nach einem Kostenanschlage des Herrn Köstlich 608 Mark koste. Der Schloßhofausschuß habe in Summa nur 3300 Mark verwilligt. Herr Stadtbauamt Jänder hält den Bauanschlag für zu hoch, auch den für die Heizung. Herr Stadtbauamt Starke als Mitglied des Bauausschusses bemerkt hierzu, der Ausschuss müsse bei seinen Beratungen eine Unterlage haben; den Anschlag habe nicht der Ausschuss aufgestellt, sondern derselbe sei im Stadtbauamt aufgestellt worden. Die Dampfheizung werde nicht billiger werden, als sie veranschlagt sei. Erst müsse man sich den Anschlag ansehen, dann urteilen. Auf eine Anfrage des Herrn Stadtbauamt Romberg gibt der Herr Vorredner bekannt, daß die Anschläge für

den Bau	2080 Mark
die Heizkosten	897
die Heizungsanlage	608
Somit die Gesamtkosten 3585 Mark.	

betragen. Herr Stadtbauamt Schneider empfiehlt Verwilligung dieser Mittel. Herr Vorsitzender Hoff bemerkt, der Anschlag stelle sich um 285 Mark höher, als der vom Schloßhofausschuß verwilligte. Herr Bürgermeister Dr. Dehne glaubt das Endergebnis des Rates in Aussicht stellen zu können. Herr Stadtbauamt Dehmichen bittet nochmals, Dampfheizung zu genehmigen. Herr Stadtbauamt Rißke befragt diese Bitte. Herr Stadtbauamt Starke meint, es würden monatlich keine Leute zum Heizen der Oefen da sein. Herr Stadtbauamt Müller findet die Ausgabe für Heizkosten etwas hoch. Hierauf genehmigt Kollegium einstimmig die volle Summe von 3585 Mark. Herr Stadtbauamt Starke wünscht derartige Beschlässe noch extra an den Bauausschuß zu verlesen. Herr Stadtbauamt Dehmichen bittet noch um baldige Inangriffnahme des Baues, damit er fertig sei, wenn der Winter komme.

4. Auf ein Gesuch der an der Gewerkschaften Fortbildungsschule beschäftigten Herren Dehner um Erhöhung des Honorars für diese Unterrichtsverteilung beschließt Kollegium vorerst die Beschlässe des Schulausschusses und des Rates abzuwarten, bis dahin aber die Beschlässe auszuführen.

5. Die Arbeiter a. Moritz Ferdinand Hennig und b. Gustav Paul Moritz werden, da sie ihre Abgabenerste bezahlt haben, gemäß den betreffenden Ratbeschlüssen aus dem Rentantenregulativ gestrichen.

6. Herr Vorsitzender Hoff stellt an den Herrn Bürgermeister die Anfrage, ob der Rat geneigt sei, das neue Stadtkrankenhaus dem Publikum auf ein oder zwei Tage zur Besichtigung frei zu lassen. Es seien wiederholt schon Anfragen aus der Bürgererschaft an ihn gerichtet worden. Herr Bürgermeister Dr. Dehne beantwortet diese Frage dahin, daß der Zutritt gestattet werde, es sei aber der Tag noch nicht bestimmt. Erst werden die städt. Kollegen des Krankenhauses befragt und dann werde es mehrere Tage der Bürgerchaft unter Führung der Herren Herzog zur Besichtigung offen gehalten werden.

7. Herr Stadtbauamt Romberg wünscht Auskunft darüber, wie sich der Abschluß der hiesigen Rolliererzogenenschaft, bei der die Stadt doch jährlich mit ca. 30000 Mark engagiert sei, für die letztere gestalte? Herr Bürgermeister Dr. Dehne verspricht, in nächster Sitzung darüber Auskunft zu geben. Hierauf noch Vorlesung und Beschließung des Protokolls Schluß der Sitzung.

Die „Elbthal-Zeitung“ schreibt: Die gerichtliche Verlautbarung des Königreichs Sachsen für ein Armeekorps einen Übungsplatz zu beschaffen und steht zu dem Zwecke in Unterhandlung, dazu das Gelände von Buschwitz und in gleicher Richtung des daran grenzende Gelände westlicher Richtung, sowie den etwa 2200 Morgen großen der Stadt Belgern gehörenden Forst und den daran grenzenden etwa 500 Morgen großen Torgauer Forst, sowie einen Teil des Kalkwaldes des zu Stenroda gehörigen Reviers anzukaufen. Es haben sich zu diesem Zwecke bereits mehrfach Ministeriale der Königl. Sächs. Regierung und aus Merseburg, sowie sächsische Generale in hiesiger Gegend aufgehalten, um den großen Sandkomplex in Augenfeldern zu nehmen. Wie ferner verlautet, soll mit dem Ankaufe zugleich auch die Erbauung einer Eisenbahn Riesa—Belgern—Torgau verbunden sein. — Eine anderweitige Nachricht hierzu liegt noch nicht vor.

In Canik brannte heute Vormittag die zum bawigen Rittergut gehörige andernweit verpachtete Mühle nieder.

Herr Photograph Berner wird in den nächsten Tagen die Ausstellung der Bilder von einer Orient- und Nordafrika-Reise, die infolge verschiedener Umstände unterbrochen werden mußte, von neuem eröffnen. Die ersten beiden in Betracht kommenden Serien werden den Besuchern nach Malta und Syrakus führen, nach zwei Häfen mehr, in denen deutsche Schiffsärztinnen jederzeit durch Passagier- und Fischdampfer vertreten sind. Während Malta, von welcher Insel in erster Linie Bilder zur Verfügung gelangen, bereits seit geraumer Zeit eine Hauptstation, besonders für die deutsche Levante bildet, laufen die Schiffe der letzteren seit kurzer Zeit auch Syrakus an und geben somit vielen nach Italien reisenden erwünschte Gelegenheit, auf dem Seeweg heim zu kehren. Aus diesen beiden, central im Mittelmeer gelegenen Hafenplätzen wird die von Herrn Photograph Berner veranstaltete Ausstellung demnächst an die italopolitanische Küste und von hier westwärts nach Marokko führen. Die Besucher werden Gegendern kennen lernen, die in letzter Zeit wiederholt das Interesse der politischen Welt in Anspruch genommen haben und die dieses auch fernherhin noch häufig auf sich lenken dürften. Es werden Bilder aus Gegendern zur Ausstellung gelangen, die bisher von Reisenden nur sehr wenig betreten wurden und die infolge der in ihnen vorliegenden Verhältnisse auch in Zukunft von Touristen nicht zu häufig aufgesucht werden können. Denn noch immer halten in jenen Teilen der Sahara, in denen vor Jahresfrist mit dem Eisenbahn-Apparat die vorgeführten Bilder gewonnen wurden, die den vordringenden Kolonnen der Franzosen geliebten Plünderer wieder; in der Nähe Sigis, wo vor wenigen Wochen der Generalgouverneur von Alger überfallen wurde, war der Reisende, von dem die Bilder mitgebracht wurden, wiederholt Zeuge für ähnliche Übergriffe der Eingeborenen. Hervorzuheben ist, daß das Gelingen der angeführten Bilder ganz besonders dem Alter und dem Geschick des Herrn Berner zu danken ist, der dieselben, die durch alle möglichen widrigen Ereignisse dem Verderben ausgeführt waren, entwikelt und wiederhergestellt.

Für den kommenden Winterfahrplan der sächsischen Staatsbahnen ist wieder die gänzliche Einstellung der beiden beschleunigten Personenzüge zwischen Dresden und Leipzig (nach 10 Uhr 15 Minuten aus Dresden) in Aussicht genommen, während diese Züge doch wenigstens jetzt noch Sonntags verkehren. Als die Züge zuerst im vorigen Winter ausgesetzt waren, richteten die drei Handelskammern Dresden, Leipzig und Bittow eine Eingabe an die Generaldirektion, in der die Rückkehr einer solchen Verkehrsbeschränkung für die erwerbstätige Bevölkerung aufgeführt und um Wiedereinstellung der Züge gebeten war. Bisher wurde nur erreicht, daß die Züge in den jetzt geltenden Sommerfahrplan für die Sonntage wieder eingestellt worden sind. So wenig auch damit den vielen Geschäftsreisenden und